

seligen Kirchenpatron Fürst Otto Victor von Schönburg-W. zu Parochiallesezwecken geschenkte Belehrungs- und Unterhaltungsbücher, fortan auch die Neue Sächsische Kirchengalerie und überdies seit 1870 in Handschrift 4 Bände Parochialfamilienbücher, 2 Bände alphabetische Beichtcontrolbücher und 1 Folio-Band einer allerdings noch unvollendeten Parochialchronik pp. Endlich befindet sich auf der Pfarre noch die vom derzeitigen Pfarrer 1873 mit

100 von ihm geschenkten Büchern begründete Volksbibliothek für Wildbach u. Langenbach, die bei erfreulicher Benutzung hauptsächlich durch das Lesegeld von zwei Pfennigen pro Buch und Woche auf jetzt 680 Bände vermehrt ist und vom Pfarrer selbst, bez. im Kirchspiel Langenbach unter uneigennütziger Beihilfe des dasigen Kirchschullehrers

verwaltet wird zu spürbarem Segen der Parochialbevölkerung, von der auch das christliche Volksblatt „der Nachbar“ in zahlreichen Exemplaren regelmäßig

und gern gelesen wird. Noch sei anhangsweise hier der großen Friedenslinde gedacht, die am 18./6. 1871 am Friedensdankfest im Beisein der ganzen Gemeinde gepflanzt, längst mit behaglichen Ruhebänken umgeben, in der Inschrift ihres Schildes dem auf der Dorfstraße an ihr Vorübergehenden zuruft: „Wandrer, komm und laß dich nieder, Ruhe für die müden Glieder Winkt dir unser Friedensbaum; Ziehst erquickt du dann von himmen, Magst du wandernd dem nachsinnen, Wo dir winkt die ewige Ruh.“ Rechts seitwärts der Pfarre grünt dieser Mahner an eine große

Kriegs- und Siegszeit, wie links seitwärts derselben

3. das Schulhaus zu Wildbach steht. Ob ein solches schon seit Anfang des hiesigen Kirchwesens vorhanden war, läßt sich nicht sagen. Sicher giebt es eins seit der Reformation, denn das älteste Kirchenbuch ward angelegt, als: Jacob Siemmon zu Wildtbach Schulmeister“ war. Wer aber will sagen, ob das damalige Schulhaus, wo

es nachweislich auch eine Schulstube sowie auch eine Schulscheune gab, das älteste am Ort gewesen sei. Sicher stand es aber eben da, wo 1727 ein neues erbaut ward, das 1848 durch ein großes und nun massives ersetzt wurde, welches aber auch schon nach 42 Jahren, weil der vermehrten Schülerzahl und den neueren schulgesetzlichen Ansprüchen nicht genügend und erweiterungsunfähig, dem 1890 in schmuckem Rohbau errichteten, am 2. April 1891 geweihten dermaligen Schulhause Platz machen mußte, das mit seinem Seitenge-



Pfarrhaus zu Wildbach.

bäude unser Bild darstellt. Von der Schulbehörde als „Musterbau eines ländlichen Schulhauses“ anerkannt, mit einem Aufwand von 32700 Mk. erbaut und ausgestattet, bietet es im Unterstock zwei große Lehrzimmer, im Oberstock aber Wohnräume für die zwei Lehrer, deren erster mit dem Schuldienst den Kirchendienst in seiner Person verbindet. Von letzterem bezieht der Inhaber ein Einkommen von 525 Mk., das zum Wesentlichen aus den Pächterträgnissen des Kirchschullehns besteht. Dieses, wohl schon von Anfang her von dem die Dorfflur durchziehenden Kirchlehen ab-